

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Histoire Generale Des Larrons. Das ist: Beutelschneider/ Oder Warhaffte Beschreibung Der Diebs-Historien**

**Calvi, François de**

**Franckfurt am Mayn, 1706**

**VD18 13021583**

Das XXIV. Capitel. Was massen die Tapezerey eines vornehmen  
Geistlichen in Pariß davon getragen ward.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18534**



den Beutel davon: Er machte es aber nicht wie das erstemahl / dann an statt / daß er den Beutel in des Rechtsgelehrten Hauß tragen sollte / nahm er die Flucht / die Sum des Gelds / welches auffß wenigste 50. Pistoleten / davon zu bringen.

Der Edelmann kam wieder nach Hauß / und war den Verlust seines Beutels gewahr / entsetzte sich aber ganz nicht darüber / sintemal er denselben wie zu erst wieder zu bekommen verhoffte; Sein hoffen aber war vergebens / in Betrachtung / daß der Raubvogel das beste Theil vor sich erwählte / und hieltel darvor / daß einen Beutel zweymal einem Herrn zu bringen / wäre gar zu weit auß den Schrancken des Beutelschneider Handwercks gegangen.

### Das XXIV. Capitel.

Was massen die Tapezerey eines vornehmen Geistlichen in Paris davon getragen ward.

ES haben die Räuber an allen Orten der Stadt Paris ihre Plünderereyen angestellet / und weder den Kirchen noch Prälaten ihre Ehr erzeiget; Dann sie in unterschiedenen  
Kir



Kirchen ihre Thaten vollzogen / und dardurch den Ort / da man Gott würdiglich dienen sollte. verunheiliget. Man hat aber von dergleichen Berwegenheit nicht leicht reden hören / als diese ist / davon ich in diesem Capitel Meldung thun will. Selbe ist bey einem alten Prälaten dieser Stadt vollbracht worden. Dieser folget gemeiniglich dem König in seinen Rath. Canzeleryen / und hatte unter denen seines Stands eine von den größten Stellen innen / da er also von vielen / Privat- und gemeinen Geschäften halber / so von ihm abgehandelt wurden / besucht ward.

Als er nun eines Tages neben vielen Stands- Personen / so ihn theils seines Zutritts zu genießen / theils wegen andern Geschäften besuchten / zu Hauß war / beschloffen zween Räuber / die Tapezery besagten Prälatens öffentlich hinweg zu nehmen. Dieses war ein Anschlag von großer Wichtigkeit. Dann der Saal war allzeit voll Leut / die solches hätten entdecken können. Nichts desto weniger giengen sie mit zween andern Räubern in besagten Geistlichen Herrn Saal / als er mit seinen Leuten in seinem Stübgen war / und tragen ohn alle Scheu vor allem Volck die Tapezeryen auff vier Läste hinweg. Niemand hielt sie auff / dann in dem besagten

Saal



Saal spazieren giengen/ bildeten ihnen ein/ es  
 wäre etwan der Teppichmacher des Prälaten/  
 der bemeldte Tapezerey abholte. Sie waren  
 aber von ihrer Einbildung weit entlegen. Dañ  
 als der Geistliche Herr gesehen/ daß seine Tapezerey  
 hinweg war / fragte er / ob sein Teppich-  
 maker in seinem Hauß gewesen wäre? Deme  
 dann etliche/ wie sie ihn gesehen hätten zur Ant-  
 wort gaben/ lieffen deßwegen solche Gedancken  
 eine Zeit lang fahren angesehen/ daß er vermen-  
 nete/ etwas an besagten Tapezereyen zurecht zu  
 machen / und sein Mann daran zu arbeiten sie  
 würde hinweg getragen haben. Als aber drey  
 Tag verfloffen/ gieng man zu dem Teppichma-  
 cher/ umb zu sehen / ob die Tapezereyen wieder  
 zugerichtet worden / man erfuhr aber / daß er  
 keines Wegs daran gedacht hätte/ sondern/ daß  
 es etliche Raub-Vögel müsten gethan haben.  
 Wie nun solches wahr befunden war / fieng  
 man an allen Orten nachzuforschen / und eben  
 als des Prälaten Diener unter die Hallen/ da-  
 selbst etwas neues davon zu erfahren / giengen/  
 traffen sie eben die Burschlein an / die besagte  
 Tapezereyen einem Altgewandter verkauffen  
 wolten/ und den Kauff bereits geschlossen hat-  
 ten. Man fassete sie alsbald bey dem Hals/ füh-  
 rete sie ins Gefängnus / und wie sie daselbst  
 Dritter Theil. starc



starck torquiert wurden/bekanten sie den Diebstahl / darauff wurden die Tapazereyen ihrem ersten Herrn wieder zugestellt / die Diebe aber wurden wegen solcher verwegenen That durch Erkantnus / Urtheil und Recht verdamt / das übrige ihres Lebens auff den Galeen zuzubringen.

### Das XXV. Capitel.

Von einer kurzweiligen That / so auff der Pfaffen-Wiesen vor Paris an zwölf Bürgern begangen worden.

Es begab sich eines Tages / daß als daselbst viel Volcks sich versamlete / einer von dem Vortrab der neuen Brücken auff der Pfaffen-Wiesen mit andern spazieren gieng / Zweiffels frey zu versuchen / ob er seine Nacht-Mahlzeit gewinnen möchte. Deme nach gieng er auff alle Seiten der Spaziergängen nahe an dem Wasser / als an welchem Ort damalen sich eine ziemliche Anzahl junger Bursch badeten. Er wandte alle seine Kräfte an / umb zu sehen / ob er etwan ein Kleid oder Mantel ertappen könnte / aber dieweil er in acht nahm / daß man gute

Wacht